

KOMMENTAR zum EVANGELIUM

Ungerecht, unehrlich, gerissen, untreu, durchtrieben – oder klug? Eigenschaften, die dem Verwalter des heutigen Gleichnisses in den Überschriften verschiedener Bibelübersetzungen zugeschrieben werden. Aber was passt nun?

Horrende Zinswirtschaft

Die alttestamentliche Sozialgesetzgebung Israels versucht zwar die Zins- bzw. Schuldnerfrage zu regeln (vgl. Dtn 23,20f) bzw. den oftmals brutalen Umgang mit Schuldnern (Schuldsklaverei) abzuschwächen. In der Realität betrugen die Zinsen bis in die Zeit Jesu hinein aber meist 20–40 % (manchmal noch mehr) – gestaffelt je nach Art der Schuld oder Verderblichkeit der Ware. Daraus erklären sich auch die unterschiedlichen Nachlässe des Verwalters. Genau betrachtet erlässt er den Schuldnern eigentlich die Zinsen (die in der Praxis sein Gewinn gewesen wären). Seinem Herrn kommt dabei kein Schaden zu. Er ist derjenige, der sozusagen auf seinen Anteil an der Ungerechtigkeit verzichtet – fraglich ist allerdings die Motivation dazu, denn er tut es nicht aus Barmherzigkeit oder sozialer Verantwortung, sondern um seine eigene Haut zu retten.

Dennoch wird ihm Lob ausgesprochen für sein rasches und konsequentes Handeln. In seiner Situation wusste er sofort, was zu tun ist – ganz rational als „Kind dieser Welt“. In dieser Hinsicht soll er den Glaubenden (den „Kindern des Lichts“) Vorbild sein, allerdings mit dem Unterschied, dass sie, anders als der Verwalter, bewusst mit ihrer Lebenseinstellung und ihrem Handeln für die Sache Gottes eintreten sollen (vgl. VV. 9–13).

Gott oder Mammon?

Ab Vers 9 sticht in der dem Gleichnis angefügten Deutung das Leitwort „Mammon“ hervor. Dieser (aramäische) Begriff, der vom hebräischen *amen* (Amen = das, worauf man vertraut) hergeleitet wird, steht gerade in der Jesusbewegung für eine von Gott trennende starke Macht des Besitztums. Die Gefahr, die dem Mammon zugeschrieben wird, verdeutlicht besonders Vers 13 (vgl. auch Mt 6,24). Hier wird der Mammon nicht nur personifiziert, sondern auf gleicher Ebene Gott gegenübergestellt als negative göttliche Macht, die ganz und gar einnimmt und von Gott entfernt. Wer derart vom Verlangen nach Besitz besessen ist, vergisst seine soziale Verantwortung in der Nachfolge Jesu – als Christ:in.

Aufruf zu „jesuanischer Geldwäsche“

Einen Weg im Umgang mit dieser „Gottheit“ bietet wiederum Vers 9: Richtig eingesetzt (gemeint ist das Almosengeben) verliert dieser „Mammon der Ungerechtigkeit“ (so wörtlich) seine Macht und führt nebenbei auf den Weg ins Reich Gottes (die ewigen Wohnungen). So gesehen könnte man dieses Gleichnis als Aufruf zu „jesuanischer Geldwäsche“ verstehen – nicht nur für die Jünger als direkte Adressaten dieser Botschaft ...

“Was tut sich in der kommenden Woche in der PFARRGEMEINDE Steinbach/Steyr?”

Homepage: www.dioezese-linz.at/steinbach.steyr E-Mail: pfarre.steinbach.steyr@dioezese-linz.at
Impressum: Pfarrgemeindeamt Steinbach/Steyr, Ortsplatz 1, 07257-7213

Sonntag 14.09.2025	08:00 08:30	Rosenkranz Hl. Messe m. Pfarrer Alois Hofmann •Fam. Alfred Ofner-Wiesner, f. Katharina Dorfbauer •Fam. Forster (Adlwang), f. Cousine Erna Gsöllhofer
Montag 15.09.2025		
Dienstag 16.09.2025	08:00	Hl. Messe m. P. Josaphat •In lieber Erinnerung an Franz Michlmayr
Mittwoch 17.09.2025	19:00	NACHTWACHE: Gertrude Steininger
Donnerstag 18.09.2025	18:20 19:00	Rosenkranz f. d. Frieden Hl. Messe m. P. Josaphat •Herbert Brandstetter, f. Paten Alois Koller
Freitag 19.09.2025	14:00 19:00	BEGRÄBNIS: Gertrude Steininger Liturgische Leitung: P. Josaphat LOBPREIS in der Kirche
Samstag 20.09.2025		
Sonntag 21.09.2025	9:30	ERNTE-DANKFEST Segnung der Erntekrone am BAD-PARKPLATZ Anschl. Festzug zur Kirche Hl. Messe m. P. Josaphat •Mama, Papa, Therese u. Johannes f. unseren Vinzi •Fam. Großwindhager, f. Karl Kieweg

Herzliche Einladung zum KNÖDEL-ESSEN

Nach dem Erntedankfest am 21.9. im Pfarrzentrum.

Das neue Organisationsteam freut sich auf zahlreichen Besuch.

Wie immer ist für Speis und Trank und

Gemütlichkeit bestens gesorgt.